

„Im Prüfbericht steht auch viel dummes Zeug drin“

Streit um den Roetgener Bauhof: CDU/Grüne sehen Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen, SPD lobt „enormen Einsatz“

ROETGEN. Ärger gab es im Roetgener Bauausschuss um einen gemeinsamen Antrag von CDU und Grünen. Die beiden Fraktionen bemängelten ein Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen des Gemeindebauhofs und forderten von der Verwaltung die Erstellung eines Tätigkeitsberichts und eines Leistungskatalogs sowie eine Wirtschaftlichkeitsprüfung der Fremdvergaben. Dabei beziehen sie sich auf Empfehlungen der Gemeindeprüfungsanstalt. Zur Begründung

hieß es unter anderem im Antrag, dass der neue Bauhof im Gewerbegebiet inzwischen zwar „sehr edel“ mit Schlosserei, Schreinerei usw. ausgestattet wurde, dass aber „sehr wenig Leistung zurückkomme“.

Diese Formulierungen waren für Frank Knur (SPD) nicht akzeptabel. Damit werde den Mitarbeitern Faulheit und ineffektives Handeln unterstellt. Er betonte deren gewissenhafte Arbeit und erinnerte in diesem Zusammenhang auch an den enormen Einsatz

während der letzten Sturm- und Wasserschäden. Auch „edel“ sei die falsche Wortwahl, denn die Zustände im alten Bauhof hätten jeder Arbeitsstättenverordnung widersprochen.

Diese Vorwürfe wies Christa Heiners (Grüne) zurück. Die Aussage „sehr wenig Leistung“ habe sich nicht auf die Tätigkeit der Mitarbeiter bezogen, sondern darauf, dass viele Arbeiten, die in die Zuständigkeit des Bauhofs gehören, nach außen vergeben werden.

Man müsse sich fragen, ob sich die Investitionen rechnen, erklärte Michael Seidel (CDU) mit Verweis auf den Bericht der Gemeindeprüfungsanstalt. „Da steht auch viel dummes Zeug drin“, kommentierte Bürgermeister Manfred Eis. Den erbetenen Bericht wird Bauamtsleiter Hubert Pauls erstellen und in der nächsten Bauausschusssitzung vorlegen. Zudem lud er alle interessierten Mitglieder zu einer Besichtigung des Bauhofs am 6. Dezember ein.

Außerdem teilte Pauls mit, dass weitere Fördermittel aus dem Landesprogramm für Warthallen eingegangen sind und nun der zweite Bauabschnitt entlang der Bundesstraße und in Rott umgesetzt werden kann. Zum auf der letzten Sitzung abgelehnten Bauantrag eines Imbissbetreibers an der Bundesstraße erklärte er auf Nachfrage von Helmut Helzle, dass der Kreis Aachen das gemeindliche Einvernehmen „ersetzt“ habe. (heg)

„Sie werden ihr ganzes Leben nicht mehr frei“

Begleitprogramm zur Hitlerjugend-Ausstellung auf Vogelsang beginnt am 6. November. Als die NSDAP die Eifeljugend „fing“. Gespräche mit Zeitzeugen.

VOGELSANG. Noch bis Ende Januar 2008 zeigt die Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang in Zusammenarbeit mit den Museen der Stadt Nürnberg die Ausstellung „Verführt. Verleitet. Verheizt.“ zum Thema Hitlerjugend. Mit Unterstützung der Landeszentrale für politische Bildung wird in den kommenden drei Monaten ein Begleitprogramm mit Vorträgen, Filmen und Geschichtscafés einzelne Themenfelder der Ausstellung näher beleuchten.

Den Anfang macht am Dienstag, 6. November, der Autor und Vogelsang-Referent Franz-Albert Heinen mit seinem Vortrag „Sie werden ihr ganzes Leben nicht mehr frei. Jugend im Nationalsozialismus.“ Er richtet den Fokus insbesondere auf die Region und zeigt, untermauert durch eine Vielzahl historischer Fotos aus dem Schleidener Raum, wie sich die NSDAP der Jugend bemächtigte und sie in verschiedenen Organisationen „auf Linie“ bringen wollte. Dazu zählte nicht nur die Hitlerjugend, sondern auch der Reichsarbeitsdienst oder die auf Vogelsang untergebrachten Adolf-Hitler-Schulen.

Der bebilderte Vortrag mit anschließender Diskussion beginnt um 19 Uhr im Seminarraum 1 im Forum Vogelsang. Einlass ist ab 18 Uhr, die Sitzplatzzahl ist beschränkt. Der Eintritt beträgt drei Euro/Person. Parken ist frei. Parkplätze sind ausgewiesen.

Die weiteren Termine im Rahmen des Begleitprogramms:

27. November: „Die Organisation von Mädchen und Frauen in der Hitlerjugend“ von Prof. Dr. Gisela Miller-Kipp (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf).

11. Dezember: Jugend-Ver-Führer“. Untersuchung der NS-Jugendillustrierten „Deutsche Jugendburg“ v. Rainer Hülshöfer.

8. Januar 2008: „Unangepasste Jugend im NS-Staat“ von Martin Rütther (NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln).

Filmprogramm

Wie kaum ein anderes Medium emotionalisieren bewegte Bilder und führen die Zuschauer in historische „Realitäten“ ein. An Hand einiger Dokumentar- und Spielfilme wird die Verführung junger Menschen (zum Krieg), aber auch der in der NS-Zeit geleistete



Auch in der Eifel hatten sie ihre Auftritte: Hitlerjugend in Schleiden

(Sammlung Heinen/Archiv Pütz)

Widerstand, deutlich.

13. November: „Nachforschungen über die Edelweißpiraten“ von Dietrich Schubert. Der Dokumentarfilm drehte 1980 seinen Film über die oppositionelle Jugendgruppe „Edelweißpiraten“, die während der NS-Zeit in verschiedenen Städten Deutschlands, unter anderem in Köln, agierte.

18. Januar: „You enter Germany“. Hürtgenwald – der lange Krieg am Westwall, Film der Konejung Stiftung. Dieser Dokumentarfilm ist im Herbst 2007 in der Gemeinde Hürtgenwald uraufgeführt worden und beschäftigt sich vor allem mit dem regionalen Kriegsgeschehen. Er verdeutlicht unter anderem durch historische Aufnahmen und durch Zeitzeu-

genberichte die Verführung junger Menschen zum Krieg.

29. Januar: „Die Brücke“ von Bernhard Wicki. Der aus dem Jahr 1959 stammende Spielfilm basiert auf einem Roman von Gregor Dorfmeister, der dort seine eigenen Kriegserlebnisse verarbeitet hat. Der Film macht die Ausnutzung junger Menschen und die Sinnlosigkeit des Krieges emotional sehr anschaulich.

Geschichtscafés

Noch gibt es sie - Menschen, die die Zeit des Nationalsozialismus aus eigener Anschauung kennen und zum Teil selbst in der Hitlerjugend waren. Sie können als „Zeitzeugen“ am unmittelbarsten

über ihre persönlichen Erfahrungen, Gefühle und Eindrücke aus einer Zeit berichten, die für viele Jüngere nur noch aus Geschichtsbüchern fassbar ist. Bereits vor Beginn des öffentlichen Betriebs auf Vogelsang sind in der Region im Jahr 2005 Geschichtscafés zum Thema „Vogelsang“ veranstaltet worden. Die Standortentwicklungsgesellschaft möchte diese Tradition wieder aufleben lassen und lädt daher alle Interessierten und insbesondere Zeitzeugen zu moderierten Gesprächskreisen zum Thema „Hitlerjugend“ ein. Termine sind der **20. November** und der **22. Januar 2008**.

Das Begleitprogramm wird durch die Landeszentrale für politische Bildung NRW gefördert.

Mutter und Tochter spürten den Fuchs auf

Gesellige Jagd und Kölsche Nacht in Eicherscheid

EICHERSCHIED. Die im malerischen Herbstlaub prangenden Eifelwälder des Rurtals bildeten die stimmungsvolle Kulisse zur traditionellen Herbstjagd des Eicherscheider Reit- und Fahrvereins.

42 Reiter und Amazonen aus dem gesamten Rheinland und Ostbelgien schwenkten sich am Reitsportzentrum „Am Rott“ in die Sättel, zudem machten sich ein knappes Dutzend Kutschen auf den Weg Richtung Grünental und Hammer.

Das erste Feld wurde von Claudia Käfer geführt, das zweite von Bernadette Theißen. Die Anfängergruppe startete unter Leitung von Anja Franzen. Unter Leitung der Master Georg Moosmayer (Kaltblutgespanne) und Hans-Willi Schophoven (Warmblüter) nahmen auch die Karossen die Fahrt des Fuchses auf.

Stopp in Hammer

Dieser musste seine Trophäe gleich doppelt einem sportlichen Familienduo opfern: Marianne Käfer auf „Danny“ (Ponyfeld) und Tochter Claudia (Großpferde) mit ihrem Wallach „Rio“, beide feste Größen des gastgebenden Vereins, siegten gegen versierte und hartnäckige Konkurrenz.

Die Meute machte in Hammer einen geselligen Zwischenstopp, obligatorischer Satteltrunk inbegriffen.

Die Jagd wurde von Klängen des Monschauer Jagdhorn-Bläserkorps umrahmt. Nach dem Halali

am Reithallen-Casino tauschten die Teilnehmer Reitsättel und Kutschböcke mit behaglichen Bänken im Casino, zu Discjockey-Unterhaltung durfte am prasselnden Kaminfeuer geschwoft werden. Während einer „Kölschen Nacht“ bei Musik und Tanz erhielten die Gewinnerinnen herzlichen Beifall ihrer Mitbewerber.

Mariele Brüll, für die ausgiebige Bewirtung der Aktiven wie zahlreicher Gäste mitverantwortlich, complimentierte die Besucher mit dem geduldigsten Sitzfleisch am frühen Morgen freundlich aus der Halle. (M.S.)



Die glücklichen Siegerinnen der Eicherscheider Fuchsjagd: Marianne Käfer (links) und Tochter Claudia mit ihren Fuchstrophäen.



Die Jugend-Vereinsmeisterschaft 2007 des Judo- und Ju-Jitsu-Club Lammersdorf war für den Nachwuchs die erste Gelegenheit, unter Wettkampfbedingungen die aktuelle Leistungsstärke abzurufen.

Erste Erfahrungen am Boden

Jugend-Vereinsmeisterschaft des Judo- und Ju-Jitsu-Club Lammersdorf

SIMMERATH. 44 Kinder und Jugendliche tummelten sich jetzt in der Simmerather Dreifachhalle auf den Judomatten des Judo- und Ju-Jitsu-Club Lammersdorf. Anlass war die Vereinsmeisterschaft der Kinder- und Jugendabteilung des Vereins.

Die jüngsten Teilnehmer waren gerade mal vier Jahre alt und besuchen die Eltern-Kind Gruppe, die freitags von Angelika Lennartz in der Turnhalle der Förderschule Eicherscheid angeboten wird. Die verschiedenen Trainingseinheiten der Schulkinder und Jugendliche finden montags und mittwochs in der Turnhalle Lammersdorf statt. Für die gemeinsame Vereinsmeisterschaft wurden die Judomatten unter der tatkräftigen Leitung von Ralph Mertes mit viel Aufwand in die Dreifachhalle transportiert, was natürlich nur mit Unterstützung etlicher Vereinsmitglieder und Eltern gelingt. Elisabeth Discher leitete und

moderierte die Veranstaltung in souveräner, für Eltern und Kinder verständlicher Form, und forderte alle Eltern auf, ihre Kinder vom Mattenrand aus nach Kräften anzufeuern. Während die jüngsten Judoka „im Boden“, das heißt aus dem Kniestand miteinander um den Sieg rangen, konnte man bei den jugendlichen Kämpfern schon recht spektakuläre Wurfaktionen beobachten. Zwischen 16 kg und 80 kg lag die Gewichtspanne der vier bis sechzehnjährigen Kämpfer.

Möglichst gerecht

Die Trainer hatten sich nach Kräften bemüht, diese sehr heterogene Teilnehmergruppe in möglichst „passende“ kleine Kampfgruppen einzuteilen, um jedem Judoka eine faire Chance zu geben. Dabei galt es nicht nur das Gewicht sondern auch so gut wie möglich das „kämpferische Poten-

tial“, Alter und Gürtelfarbe zu berücksichtigen und einzuschätzen. Hundertprozentige Gerechtigkeit ließ sich natürlich trotzdem nicht herstellen und auch in Vierergruppen kann nur Einer siegen. Da sich aber alle Teilnehmer platzieren konnten und mit einer Urkunde und Medaille geehrt wurden, waren spätestens bei der Siegerehrung auch die Enttäuschungstränen einiger unterlegener Kämpfer versiegt. Schließlich sind diese Vereinsmeisterschaften für die meisten kleinen Judoka ja die erste Gelegenheit „Wettkampfatmosphäre“ zu schnuppern und werden nicht zuletzt unter diesem Aspekt durchgeführt.

Nach den Kämpfen konnten sich alle Teilnehmer und Besucher in der Cafeteria stärken. Dank der großzügigen Spenden und der tatkräftigen Hilfe vieler Mütter und Väter war diese auch in diesem Jahr wieder bestens bestückt und organisiert.

KURZ NOTIERT

Flohmarkt der TV-Jugend

HÖFEN. Die Jugendabteilung des TV Höfen veranstaltet am Sonntag, 18. November, den jährlichen Flohmarkt mit Cafeteria in der Vereinshalle in Höfen. Anmeldung und Auskünfte bei Gertrud Jakobs, Alter Weg 32, Höfen, ☎ 02472/7822, E-Mail: G.Jakobs@gmx.de

Martinszug in Imgenbroich

IMGENBROICH. Das Martinsfest wird in Imgenbroich am Sonntag, 11. November, gefeiert. Um 18 Uhr beginnt zunächst ein Wortgottesdienst in der Imgenbroicher Pfarrkirche. Anschließend (gegen 18.30 Uhr) stellt sich dann in der Schulstraße der Martinszug auf, den in diesem Jahr die Eltern der Schulkinder in Eigenregie organisiert haben. Der Zug nimmt den bekannten Weg über Schulstraße, Auf der Rahm (wo das Feuer abgebrannt wird) und schließlich über den Karweg zum Gerätehaus der Feuerwehr, wo die Martinstüten ausgegeben werden. Wer noch Bons für die Martinsgabe benötigt, erhält diese bei Bernd Neufß, Heibbüchel 25, ☎ 02472-6655.

Heimatverein zieht Bilanz und stellt CD vor

IMGENBROICH. Zur Generalversammlung lädt der Verein für Heimatgeschichte Imgenbroich am Montag, 5. November, um 20 Uhr ins Bürger Casino ein. Auf der Tagesordnung stehen Jahresberichte, eine Nachwahl des Vorstandes und die Präsentation des dritten Bandes der „Imgenbroicher Notizen“.

Nach dem offiziellen Teil wird die CD „Ömmscher Platt“ vorgestellt. Vom zahlreichen Besuch der Mitglieder erhofft der Vorstand sich viele Anregungen für die weitere Arbeit des Vereins.

Orgelkonzert in der Evangelischen Kirche

MONSCHAU. Die Evangelische Kirchengemeinde lädt zu einem Konzert für Viola und Orgel für Sonntag, 11. November, 17 Uhr, in die Evangelische Kirche ein. Aufgeführt werden Werke von Bach, Telemann, Gaetano Brunetti, Gottfried Ritter und Ulrich v. Wrochem (Uraufführung).

Ulrich v. Wrochem, dessen Laufbahn ihn u.a. auch in die Position als Solobratscher der Berliner Oper, des Bayrischen Rundfunks und der Mailänder Scala führte, ist seit einigen Jahren freiberuflich tätig, gibt Meisterkurse im In- und Ausland und spielt bei seinen Konzertauftritten eine „alemannische“ bemalte Viola von 1700. Sein Partner an der Orgel ist Rostyslaw Wygranienko aus Weißrussland.

Kameradschaftsabend der Lehmschwalben

KESTERNICH. Die Karnevalsgesellschaft Kester Lehmschwalbe veranstaltet am 10. November ihren Kameradschaftsabend für alle Mitglieder. Beginn ist um 20 Uhr im Sportheim an der Straucher Straße. Neben Ehrungen, Musik und Tanz wartet eine Tombola.

Kommern: Historischer Zug zu St. Martin

KOMMERN. Hoch zu Kaltblutross begrüßt Sankt Martin am Sonntag, 4. November, Familien und Kindergruppen im Rheinischen Freilichtmuseum Kommern. Ab 17 Uhr reitet er dem Historischen Martinszug voran, für den die Musikkapellen so manche kaum mehr bekannte Martinsmelodien eingeübt haben. Der Umzug führt durch die Museums-Baugruppen vorbei an den alten Bauernhöfen, die mit Stall-Laternen und Windlichtern festlich beleuchtet sind. „Lebende Bilder“ am Zugweg erwarten die kleinen und großen Teilnehmer. Am Tag des Martinszugs ist der Eintritt in das Freilichtmuseum ab 16 Uhr frei.